

**Schulinterner Lehrplan
zum Kernlehrplan für das Abendgymnasium
und Kolleg in Nordrhein-Westfalen**

Geographie

Entwurfsstand: Februar 2022

Inhalt

Seite

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2	Entscheidungen zum Unterricht	5
2.1	Unterrichtsvorhaben	5
2.1.1	<i>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben</i>	7
2.1.2	<i>Konkretisierte Unterrichtsvorhaben</i>	24
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	38
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	39
2.4	Lehr- und Lernmittel	43
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	44
4	Qualitätssicherung und Evaluation	45

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Weiterbildungskolleg (WbK) der Bundesstadt Bonn ist eine Einrichtung des Zweiten Bildungswegs. Es ermöglicht Erwachsenen den Erwerb einer Fachhochschulreife und allgemeine Hochschulreife.

Die Einführungsphase ist von besonderer Bedeutung, weil hier der Übergang aus einer bereits ausgeübten Erwerbstätigkeit oder aus dem Bildungsgang der Abendrealschule (ARS) erfolgt. Häufig auftretende Übergangsprobleme sind: ein von den Studierenden als zu schnell empfundenen Lerntempo bzw. Anforderungen, die als zu hoch eingeschätzt werden, eine nicht vertraute Lernkultur oder eine Gruppendynamik innerhalb des neuen Klassenverbandes, in die sich die Studierenden nicht eingebunden fühlen. Um die Anschlussfähigkeit der Studierenden sicher zu stellen, wird versucht, das Lerntempo der Lerngruppe anzupassen, die Unterrichtsinhalte stofflich zu entlasten, sowie Methoden zur Förderung der Basiskompetenzen durchzuführen und den Klassenverband zu stärken.

Die Lebenswelt der Studierenden ist oftmals durch folgende Aspekte gekennzeichnet:

Viele Studierende wohnen nicht mehr im Elternhaus, sondern leben in einer eigenen Wohnung bzw. in einer Wohngemeinschaft. Sie erhalten meist Schüler-Bafög und/oder üben eine geringfügige Beschäftigung aus.

Für viele Studierende ist Deutsch nicht die Herkunftssprache.

Das Fach Geographie zählt in der Einführungsphase zum Pflichtunterricht und wird hier als zweistündiger Kurs durchgeführt. In der Qualifikationsphase kann Geographie nur als Grundkurs (3-stündig) belegt werden. Das Fach zählt zum gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld, wobei die Geographie Focus auf das Wirken zwischen Mensch und Raum legt. Neben den Inhalten spielen jedoch auch die Methoden des Faches eine wesentliche Rolle im Unterricht und es ergeben sich auch dadurch Anknüpfungspunkte zu verschiedenen Lebensbereichen der Studierenden.

Im Fach Geographie dient die Einführungsphase dazu, den Studierenden die grundlegenden methodischen und fachlichen Fähigkeiten zu vermitteln, um auf die Anforderungen der Qualifikationsphase und des Zentralabiturs vorzubereiten.

Ziel der Arbeit der Fachkonferenz Geographie ist die Vermittlung einer raumbezogenen Handlungskompetenz. Dieses Ziel soll insbesondere

durch Unterrichtsbeispiele aus dem Nahraum, Lernen vor Ort, das Aufgreifen aktueller Raumbeispiele und den Einsatz moderner Medien unterstützt werden. Formen des kooperativen Lernens sind als besonders wirksame Arbeits- und Lernform im Fach Geographie verankert.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.2) empfehlenden Charakter. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Sach- und Urteilskompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase					
1. Semester					
Unterrichtsvorhaben (Thema)	Inhaltsfeld & inhaltlicher Schwerpunkt	Kompetenzschwerpunkte gemäß KLP EK			
		SK	MK	UK	HK
1. Zwischen Ökumene und Anökumene - Lebensräume des Menschen in unterschiedlichen Landschaftszonen	<i>IF 1: Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung</i> Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Klima und Vegetation sowie Möglichkeiten zu deren Nutzung als Lebensräume	1, 2, 6	2, 3, 4	1, 2, 5, 8	1
2. Lebensgrundlage Wasser – zwischen Dürre und Überschwemmung	<i>IF 1: Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung</i> Leben mit dem Risiko von Wassermangel und Wasserüberfluss, Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysikalische Prozess	1, 2, 7	2, 3, 7	1, 3	2, 6
3. Klima im Wandel	<i>IF 1: Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung</i> Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysikalische Prozesse	1, 7	6, 7	6, 7	4, 6

2. Semester

Unterrichtsvorhaben (Thema)	Inhaltsfeld & inhaltlicher Schwerpunkt	Kompetenzschwerpunkte gemäß KLP EK			
		SK (Sachkompetenz)	MK (Methodenkompetenz)	UK (Urteilskompetenz)	HK (Handlungskompetenz)
4. Förderung und Nutzung fossiler Energieträger im Spannungsfeld von Ökonomie und Ökologie und Formen neuer Fördertechnologien	<p><i>IF 1: Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung</i></p> <p><i>IF 2: Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung</i></p> <p>Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysikalische Prozesse</p> <p>Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung</p>	3, 4, 5	1, 5, 7	1, 2, 4	1, 2, 3, 4
5. Regenerative Energien – realistische Alternative für den Energiehunger der Welt?	<p><i>IF 2: Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung</i></p> <p>Möglichkeiten und Grenzen der Nutzung regenerativer Energien als Beitrag eines nachhaltigen Ressourcen- und Umweltschutzes</p>	3, 4, 5	1, 6, 7	1	3, 5
5. Leben mit den endogenen Kräften der Erde – Potentiale und Risiken	<p><i>IF 1: Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung</i></p> <p>Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysikalische Prozesse</p>	1, 7	2, 3, 4, 6	1	1

Kompetenzfelder Einführungsphase gemäß KLP EK

Sachkompetenzen		Methodenkompetenzen		Urteilskompetenzen		Handlungskompetenzen	
Die Studierenden können:		Die Studierenden können:		Die Studierenden können:		Die Studierenden können:	
SK 1	einzelne Geofaktoren und deren Zusammenwirken sowie ihren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum beschreiben	MK 1	sich mit Hilfe von physischen und thematischen Karten orientieren	UK 1	raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien beurteilen	HK 1	Arbeitsergebnisse zu einfachen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach- und problembezogen sowie fachsprachlich angemessen präsentieren
SK 2	Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengeschehen erklären	MK 2	problemhaltige geographische Sachverhalte identifizieren und entsprechende Fragestellungen entwickeln	UK 2	raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zu Grunde gelegten Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen bewerten	HK 2	in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen einnehmen und diese vertreten
SK 3	humangeographische Strukturen und Wechselwirkungen sowie deren Folgen erklären	MK 3	unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (unter anderem Karte, Bild, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen analysieren	UK 3	unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich der daraus resultierenden räumlichen Folgen bewerten	HK 3	in Planungs- und Entscheidungsaufgaben eine Position vertreten, in der nach festgelegten Regeln und Rahmenbedingungen Pläne entworfen und Entscheidungen gefällt werden
SK 4	durch wirtschaftliche und politische Faktoren beeinflusste räumliche Entwicklungsprozesse beschreiben	MK 4	aus Modellvorstellungen allgemeingeographische Kernaussagen herausarbeiten	UK 4	unterschiedliche Raumwahrnehmungen hinsichtlich ihrer Ursachen erörtern	HK 4	Lösungsansätze für raumbezogene Probleme entwickeln
SK 5	Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung beschreiben	MK 5	mittels geeigneter Suchstrategien Informationen recherchieren und diese fragebezogen auswerten	UK 5	die Aussagekraft von Darstellungs- und Arbeitsmitteln zur Beantwortung von Fragen bewerten	HK 5	Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse im Nahraum präsentieren
SK 6	Strukturen und Prozesse in räumliche Orientierungsraster einordnen	MK 6	geographische Sachverhalte fachgerecht darstellen	UK 6	die sich aus Widersprüchen und Wahrscheinlichkeiten ergebenden Probleme bei der Beurteilung raumbezogener Sachverhalte erörtern		
SK 7	geographische Prozesse und Strukturen mittels eines inhaltsfeldbezogenen Fachbegriffnetzes systematisieren	MK 7	Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate belegen	UK 7	mediale Präsentationen hinsichtlich ihrer Wirkungsabsicht sowie dahinterliegender Interessen beurteilen		
				UK 8	eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung und den Arbeitsweg		



Qualifikationsphase

3. Semester

Unterrichtsvorhaben (Thema)	Inhaltsfeld & inhaltlicher Schwerpunkt	Kompetenzschwerpunkte gemäß KLP EK			
		SK	MK	UK	HK
1. Entwicklung durch Landwirtschaft?	<i>IF 6: Sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen</i> Merkmale und Ursachen räumlicher Disparitäten	4	3, 6, 7, 8	1	
2. Landwirtschaft in den Tropen – Zwischen Subsistenz und Exportorientierung	<i>IF 3: Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen</i> Landwirtschaftliche Produktion in den Tropen vor dem Hintergrund weltwirtschaftlicher Prozesse	1, 4, 6, 7	2, 3, 6, 7, 8	1, 3	1, 2
3. Intensivierung der Landwirtschaft – eine nachhaltige Strategie?	<i>IF 3: Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen</i> Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion in der gemäßigten Zone und in den Subtropen	1, 2, 3, 4, 5, 7	6, 7, 8	1, 2, 3	1, 2, 5
4. Industrialisierung der Landwirtschaft – Ertrag um jeden Preis?	<i>IF 3: Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen</i> Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit	2, 3, 4, 5, 7	3, 5, 6, 7, 8	1, 2, 3, 7	1, 2

4. Semester					
Unterrichtsvorhaben (Thema)	Inhaltsfeld & inhaltlicher Schwerpunkt	Kompetenzschwerpunkte gemäß KLP EK			
		SK	MK	UK	HK
6. Demographische Entwicklung - Zwischen Bevölkerungswachstum und -schrumpfung	<i>IF 6: Sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen</i> Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen	1, 3	3, 4	5	4, 5
7. Lebensraum Stadt	<i>IF 5: Stadtentwicklung und Stadtstrukturen</i> Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten	3, 4, 5, 6	4	1, 2, 6	2
8. Wachsende Städte – wachsende Probleme	<i>IF 5: Stadtentwicklung und Stadtstrukturen</i> Metropolisierung und Marginalisierung als Elemente eines weltweiten Verstädterungs- prozesses	3, 4, 5, 7	1, 2, 7, 8	1	1
9. Stadt der Zukunft	<i>IF 5: Stadtentwicklung und Stadtstrukturen</i> Demographischer und sozialer Wandel als Herausforderung für zukunftsorientierte Stadtentwicklung - Verlaufsmodell Gentrifizierung	5	2	1, 2, 6, 7	4

5. Semester					
Unterrichtsvorhaben (Thema)	Inhaltsfeld & inhaltlicher Schwerpunkt	Kompetenzschwerpunkte gemäß KLP EK			
		SK	MK	UK	HK
10. Räume im Wandel der Zeit – wenn Industrien verschwinden ...	<i>IF 4: Bedeutungswandel von Standortfaktoren</i> Strukturwandel industriell geprägter Räume	4, 6, 7	1, 6, 7	1,8	4, (6)
11. Sonderwirtschaftszonen – Vom Sonderfall zum Vorbild?	<i>IF 6: Sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen</i> Strategien und Instrumente zur Reduzierung regionaler, nationaler und globaler Disparitäten <i>IF 4: Bedeutungswandel von Standortfaktoren</i> Herausbildung von Wachstumsregionen - Modell des Produktlebenszyklus in seiner räumlichen Dimension	2, 4, 5	2, 3	2, 3	1, 3
12. Von der Industrie- zur Dienstleistungs- und Informationsgesellschaft	<i>IF 7: Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen</i> Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung	1, 2	4	3, 5	1
13. Industrie 4.0 – wie die Digitalisierung die Welt verändert	<i>IF 4: Bedeutungswandel von Standortfaktoren</i> Veränderung von Raumstrukturen im Kontext von Digitalisierung (Standortfaktor digitale Infrastruktur, Onlinehandel, Verlagerung von Arbeitsplätzen, digital vernetzte Güter- und Personenverkehre, Veränderung von Pendlerströmen)	3	2	4, 7	2

6. Semester

Unterrichtsvorhaben (Thema)	Inhaltsfeld & inhaltlicher Schwerpunkt	Kompetenzschwerpunkte gemäß KLP EK			
		SK	MK	UK	HK
13. Nachhaltige Entwicklung durch Tourismus?	<p><i>IF 7: Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen</i></p> <p>Wirtschaftsfaktor Tourismus in seiner Bedeutung für unterschiedlich entwickelte Räume</p>	1, 2, 5, 7	3, 4, 5, 6, 8	1, 2, 3, 5, 7	1, 2, 5

Kompetenzfelder Qualifikationsphase gemäß KLP EK

Sachkompetenzen		Methodenkompetenzen		Urteilskompetenzen		Handlungskompetenzen	
Die Studierenden können:		Die Studierenden können:		Die Studierenden können:		Die Studierenden können:	
SK 1	das Zusammenwirken von Geofaktoren als System sowie deren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum beschreiben	MK 1	sich mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten orientieren	UK 1	komplexe raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien beurteilen	HK 1	Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen präsentieren
SK 2	Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge analysieren	MK 2	problemhaltige geographische Sachverhalte identifizieren und unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen entwickeln	UK 2	komplexe raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zu Grunde gelegten Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen bewerten	HK 2	in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen einnehmen und diese vertreten
SK 3	humangeographische Strukturen von Räumen unterschiedlicher Maßstabsebenen sowie unterschiedlichen Entwicklungsstandes und damit zusammenhängende Disparitäten und Verflechtungen erläutern	MK 3	auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen analysieren, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen	UK 3	bewerten unter Bezugnahme auf explizit genannte Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich der daraus resultierenden räumlichen Folgen	HK 3	in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes argumentativ abgesichert vertreten und eine Kompromisslösung finden
SK 4	räumliche Entwicklungsprozesse als Ergebnis von naturgeographischen Grundlagen, wirtschaftlichen, demographischen, politischen und soziokulturellen Einflüssen erklären	MK 4	Modellen allgemeingeographische Kernaussagen entnehmen und diese mit konkreten Raumbeispielen vergleichen	UK 4	unterschiedliche Raumwahrnehmungen hinsichtlich ihrer Ursachen bewerten und sie zur eigenen Wahrnehmung in Beziehung setzen	HK 4	Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme entwickeln
SK 5	unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung erläutern	MK 5	weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen recherchieren und diese fragebezogen auswerten	UK 5	die Aussagekraft von unterschiedlichen Darstellungs- und Arbeitsmitteln sowie von Modellen zur Beantwortung von Fragen bewerten und ihre Relevanz für die Erschließung der räumlichen Strukturen und Prozesse prüfen	HK 5	Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum präsentieren und simulieren
SK 6	Strukturen und Prozesse in räumliche Orientierungsraster auf lokaler, regionaler und globaler Maßstabsebene einordnen	MK 6	geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen	UK 6	die sich aus unvollständigen oder überkomplexen Informationen, Widersprüchen und Wahrscheinlichkeiten ergebenden Probleme bei der Beurteilung raumbezogener Sach-	HK 6	themenbezogenen Elemente von Unterrichtsgängen und Exkursionen planen und organisieren, diese durchführen und die Ergebnisse fachlich angemessen präsentieren

			sowie differenziert darstellen		verhalte erörtern		
SK 7	geographische Prozesse und Strukturen mittels eines differenzierten Fachbegriffsnetzes systematisieren	MK 7	schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate belegen	UK 7	mediale Präsentationen hinsichtlich ihrer Wirkungsabsicht sowie dahinter liegender Interessen und Möglichkeiten der Beeinflussung beurteilen		
		MK 8	komplexe geographische Informationen graphisch darstellen (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte)	UK 8	eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung, den Arbeitsweg und die benutzten Quellen bewerten		

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Vorhabenbezogene Konkretisierung:

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen/ Kompetenzerwartungen	Konkretisierte	Vorhabenbezogene Absprachen/ Vereinbarungen
----------------------	--	----------------	--

Einführungsphase

<p>Zwischen Ökumene und Anökumene – Lebensräume des Menschen in unterschiedlichen Landschaftszonen</p> <ul style="list-style-type: none"> <i>Gliederung der Erde in Landschaftszonen als Gunst- und Ungunstraum</i> <i>Analyse eines Raumbeispiels für Ökumene (z.B. tropischer Regenwald) und Anökumene (z.B. Wüste)</i> 	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern das Zusammenspiel der Geofaktoren Klima und Vegetation als prägende Elemente einer Landschaft (SK) beurteilen die Gunst und Ungunst der Landschaftszonen als Lebensraum (UK) erläutern das Zusammenwirken der Geofaktoren Klima und Vegetation für die Nutzung durch den Menschen (SK) bewerten Möglichkeiten zur Überwindung der Grenzen von Ökumene und Anökumene (UK) 	<ul style="list-style-type: none"> Einführung in die Atlasarbeit Auswertung von Klimadiagrammen Bildbeschreibung Gradnetz der Erde
<p>Lebensgrundlage Wasser – Zwischen Dürre und Überschwemmung</p> <ul style="list-style-type: none"> <i>Leben zwischen den Extremen</i> <i>Zu viel oder zu wenig Wasser</i> 	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern das Modell des Wasserkreislaufs mithilfe von Fachausdrücken (SK) stellen natürliche und anthropogen bedingte Ursachen für Dürre bzw. Überschwemmungen anhand von Raumbeispielen dar (SK) erläutern den Prozess der Desertifikation (SK) bewerten Handlungsweisen des Menschen unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit (UK) 	<ul style="list-style-type: none"> Erstellung eines Wirkungsgeflechts zum Prozess der Desertifikation Auswertung modellhafter Darstellungen
<p>Klima im Wandel</p> <ul style="list-style-type: none"> <i>Gefährdung von Lebensräumen durch den Klimawandel</i> 	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> erklären den natürlichen und anthropogenen Treibhauseffekt (SK) benennen natürliche und anthropogene Einflüsse auf den Treibhauseffekt dar (SK) 	<ul style="list-style-type: none"> Auswertung von Diagrammen Auswertung komplexerer modellhafter Darstellungen Einübung angemessener und korrekter Materialverweise und

	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern die unterschiedlichen Bewältigungsstrategien des Klimawandels anhand eines Raumbeispiels (SK) • beurteilen Chancen und Grenzen von Bewältigungsstrategien des Klimawandels (UK) 	<p>Materialzitate</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diskussionen, bzw. Rollenspiele
<p>Förderung und Nutzung fossiler Energieträger im Spannungsfeld von Ökonomie und Ökologie und Formen neuer Fördertechnologien</p> <p><i>Gegenwart und Zukunft der Energieversorgung</i></p>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen fossile und erneuerbare Energieträgern (SK) • erläutern die Reichweite fossiler Energieträger anhand des Vorkommens von Ressourcen und Reserven (SK) • beurteilen ökologische und ökonomische Chancen und Risiken der Förderung anhand eines Raumbeispiels (UK) • analysieren Möglichkeiten der Erweiterung der Reichweite fossiler Energieträger durch neue Fördertechnologien (UK) 	<ul style="list-style-type: none"> • Begriff der Nachhaltigkeit (nicht vorgegeben ob das Drei- oder Viersäulenmodell) • Wertediagramm (Nachhaltigkeit) • Durchführung von Internetrecherchen • Vorbereitung und Durchführung einer Podiumsdiskussion • Arbeiten mit Satellitenbildern
<p>Regenerative Energien – realistische Alternative für den Energiehunger der Welt?</p> <p><i>Auf der Suche nach neuen Formen der Energiesicherung</i></p>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • benennen verschiedene Formen regenerativer Energieträger (SK) • erläutern Chancen und Risiken verschiedener erneuerbarer Energieträger (SK) • bewerten die Nachhaltigkeit der Energiegewinnung aus erneuerbaren Energieträgern (UK) 	<ul style="list-style-type: none"> • Durchführung von Internetrecherchen • Raumanalyse zu Nutzungskonflikten (z.B. Anbau von Energiepflanzen) • Präsentationskompetenz
<p>Leben mit den endogenen Kräften der Erde – Potentiale und Risiken</p> <p><i>Zwischen Gefährdung des Lebensraums und dessen Nutzbarmachung</i></p>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennzeichnen den Schalenbau der Erde (SK) • erläutern die Grundlage der Plattentektonik nach Alfred Wegener (SK) • erörtern Chancen und Risiken geotektonischer Prozesse anhand eines geeigneten Raumbeispiels (UK) 	<ul style="list-style-type: none"> • Auswertung von Satellitenbildern • Arbeiten mit komplexen modellhaften Darstellungen (z. B. Plattentektonik; Entstehung von Wirbelstürmen)

Qualifikationsphase

<p>Sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen</p> <p><i>Entwicklung durch Landwirtschaft? - Merkmale und Ursachen räumlicher Disparitäten</i></p>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden Entwicklungsstände von Ländern anhand ökonomischer und sozialer Indikatoren sowie dem HDI (SK) • Entwicklungschancen und Entwicklungsrisiken beurteilen, die sich in unterschiedlich geprägten Wirtschaftsregionen aus dem Prozess der Globalisierung ergeben (UK) • vergleichen Plantagenwirtschaft und Subsistenzwirtschaft hinsichtlich ihrer Betriebsstrukturen und Marktausrichtung (SK) 	<ul style="list-style-type: none"> • Landwirtschaft als Entwicklungsindikator • Fair-Trade-Konzept • Begriffe Entwicklungs- Industrie-, Schwellenland, LDC einführen • Globalisierung: Subsistenz und Marktorientierung
<p>Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen</p> <p><i>Landwirtschaft in den Tropen – Zwischen Subsistenz und Exportorientierung</i></p>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen vor dem Hintergrund der Begrenztheit agrarischer Anbauflächen und dem steigenden Bedarf an Agrargütern zunehmende Nutzungskonkurrenzen dar (SK) • erläutern den Einfluss weltwirtschaftlicher Prozesse und Strukturen auf die agrare Raumnutzung der Tropen (SK) • erläutern die Gefährdung des tropischen Regenwaldes aufgrund der Eingriffe des Menschen in den Stoffkreislauf (SK) • erörtern den Zielkonflikt zwischen der steigenden Nachfrage nach Agrargütern einer wachsenden Weltbevölkerung und den Erfordernissen nachhaltigen Wirtschaftens (UK) • bewerten selbstkritisch ihre Rolle als Verbraucher-innen und Verbraucher hinsichtlich der ökologischen, ökonomischen und sozialen Folgen des eigenen Konsumverhaltens (UK) • erörtern den Zielkonflikt zwischen der steigenden Nachfrage nach Agrargütern einer wachsenden Weltbevölkerung und den Erfordernissen nachhaltigen Wirtschaftens (UK) 	<ul style="list-style-type: none"> • Begriff Tragfähigkeit einführen • obligatorische ökologische Faktoren: Tageszeitenklima, Nährstoffauswaschung, kurzgeschlossener Nährstoffkreislauf

*Industrialisierung der Landwirtschaft –
Ertrag um jeden Preis?*

- erklären Kennzeichen des landwirtschaftlichen Strukturwandels wie Mechanisierung, Intensivierung und Spezialisierung mit sich verändernden ökonomischen und technischen Rahmenbedingungen sowie Konsumgewohnheiten (SK)
- bewerten Auswirkungen des agraren Strukturwandels mit dem Schwerpunkt der Beschäftigungswirksamkeit (UK)
- bewerten selbstkritisch ihre Rolle als Verbraucher-innen und Verbraucher hinsichtlich der ökologischen, ökonomischen und sozialen Folgen des eigenen Konsumverhaltens (UK)
- kennzeichnen Merkmale der ökologischen Landwirtschaft (SK)
- bewerten selbstkritisch ihre Rolle als Verbraucher-innen und Verbraucher hinsichtlich der ökologischen, ökonomischen und sozialen Folgen des eigenen Konsumverhaltens (UK)

- Merkmale des Agrobusiness
- *möglich: Gentechnik
(fachübergreifend zur Biologie)*

- ökologischer Fußabdruck

<p>Sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen</p> <p><i>Demographische Entwicklung - Zwischen Bevölkerungswachstum und -schrumpfung</i></p>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern anhand des Modells des demographischen Übergangs Unterschiede und Gemeinsamkeiten der demographischen Entwicklung zwischen Industrie- und Entwicklungsländern sowie daraus resultierende Folgen (SK) • erläutern sozioökonomische und räumliche Auswirkungen internationaler Migration auf Herkunfts- und Zielgebiete (SK) • bewerten Aussagemöglichkeiten und -grenzen demographischer Modelle (UK) • erörtern Wechselwirkungen zwischen Tragfähigkeit, Ernährungssicherung und Migration (UK) 	
<p>Stadtentwicklung und Stadtstrukturen</p> <p><i>Lebensraum Stadt – Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten</i></p> <p><i>Wachsende Städte – wachsende Probleme?</i></p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • städtische Räume nach genetischen, funktionalen und sozialen Merkmalen gliedern (SK), • die Genese städtischer Strukturen mit Bezug auf grundlegende Stadtentwicklungsmodelle beschreiben (SK), • den Einfluss von Suburbanisierungs- und Segregationsprozessen auf gegenwärtige Stadtstrukturen erläutern • die Entstehung tertiärwirtschaftlich geprägter städtischer Teilräume im Zusammenhang mit Nutzungskonkurrenzen, dem sektoralen Wandel und dem Miet- und Bodenpreisgefüge erklären (SK), • die Folgen von Suburbanisierungs- und Segregationsprozessen im Hinblick auf ökologische Aspekte und das Zusammenleben sozialer Gruppen bewerten (UK), • Chancen und Risiken konkreter Maßnahmen zur Entwicklung städtischer Räume erörtern (UK) • Metropolisierung als Prozess der Konzentration von Bevölkerung, Wirtschaft und hochrangigen Funktionen erläutern (SK), • die Herausbildung von Megastädten als Ergebnis von Wanderungsbewegungen aufgrund von pull- und push-Faktoren erläutern (SK), • die räumliche und soziale Marginalisierung in Städten in Entwicklungs- und Schwellenländern darstellen (SK), • die Problematik der zunehmenden ökologischen und sozialen Vul- 	<p>Möglich wäre: Stadtextursion Bonn, Köln; Kartierung</p>

Die Zukunft der Städte

nerabilität städtischer Agglomerationen im Zusammenhang mit fortschreitender Metropolisierung- und Marginalisierung erörtern (UK)

- Stadtumbaumaßnahmen als notwendige Anpassung auf sich verändernde soziale, ökonomische und ökologische Rahmenbedingungen darstellen (SK),
- städtische Veränderungsprozesse als Herausforderung und Chance zukünftiger Stadtplanung auch unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von Männern, Frauen und Kindern bewerten (UK),
- Maßnahmen für eine nachhaltige Stadtentwicklung im Spannungsfeld von Mobilität und Lebensqualität bewerten (UK),
- die Auswirkungen von Revitalisierungsmaßnahmen unter Aspekten nachhaltiger Stadtentwicklung erörtern

Bedeutungswandel von Standortfaktoren

Räume im Wandel der Zeit – wenn Industrien verschwinden ...

Sonderwirtschaftszonen – Vom Sonderfall zum Vorbild?

Die Schülerinnen und Schüler können

- den Wandel von Standortfaktoren als Folge technischen Fortschritts, veränderter Nachfrage und politischer Vorgaben erklären (SK),
- den Bedeutungswandel von harten und weichen Standortfaktoren für die wirtschaftliche Entwicklung eines Raumes beurteilen (UK),
- Wachstumsregionen mit Hilfe wirtschaftlicher Indikatoren analysieren (SK),
- die Veränderung von lokalen und globalen Standortgefügen aufgrund der Einrichtung von Sonderwirtschafts-, Freihandels- und wirtschaftlichen Integrationszonen erläutern (SK),
- Entwicklungsachsen und Entwicklungspole als Steuerungselemente der Raumentwicklung darstellen (SK),
- die Bedeutung von Wachstumsregionen für die Entwicklung eines Landes aus wirtschaftlicher, technologischer und gesellschaftlicher Perspektive beurteilen (UK),
- Chancen und Risiken, die sich in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht aus der Einrichtung von Sonderwirtschafts-, Frei-

Sonderwirtschaftszonen

Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen

Von der Industrie- zur Dienstleistungs- und Informationsgesellschaft

Industrie 4.0 – wie die Digitalisierung die Welt verändert

handels- und wirtschaftlichen Integrationszonen ergeben, erörtern (UK)

- die Entstehung und den Strukturwandel industriell geprägter Räume mit sich wandelnden Standortfaktoren erklären (SK),
 - Reindustrialisierung, Diversifizierung und Tertiärisierung als Strategien zur Überwindung von Strukturkrisen beschreiben (SK),
 - die Orientierung moderner Produktions- und Logistikbetriebe an leistungsfähigen Verkehrsstandorten aufgrund der wachsenden Bedeutung von just-in-time-production und lean-production erklären (SK),
 - konkrete Maßnahmen zur Entwicklung von Wirtschaftsräumen erörtern (UK)
-
- stellen die Vielfalt des tertiären Sektors am Beispiel der Branchen Handel, Verkehr sowie personen- und unternehmensorientierten Dienstleistungen dar (SK),
 - erklären den fortschreitenden Prozess der Tertiärisierung mit den sich verändernden sozioökonomischen und technischen Gegebenheiten (SK),
 - erörtern raumstrukturelle Folgen, die sich durch die Aufspaltung des tertiären Sektors in Hoch- und Niedriglohnbereiche ergeben sowie die damit verbundenen Konsequenzen für Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen (UK),
 - bewerten die Bedeutung einer leistungsfähigen Infrastruktur für Unternehmen des tertiären Sektors (UK)

noch weiter zu konkretisieren...

Modell des sektoralen Wandels nach Fourastie

<p>Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen</p> <p><i>Nachhaltige Entwicklung durch Tourismus?</i></p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• erläutern die naturräumliche und infrastrukturelle Ausstattung einer Tourismusregion sowie deren Wandel aufgrund der touristischen Nachfrage (SK)• analysieren unter Einbezug eines einfachen Modells die Entwicklung einer touristischen Destination (SK)• ordnen Folgen unterschiedlicher Formen des Tourismus in das Dreieck der Nachhaltigkeit ein (SK)• erörtern positive und negative Effekte einer touristisch geprägten Raumentwicklung (UK)• erörtern den Zielkonflikt zwischen wirtschaftlichem Wachstum durch Tourismus und nachhaltiger und sozial gerechter Entwicklung in Tourismusregionen (UK)• bewerten ihr eigenes und fremdes Urlaubsverhalten hinsichtlich der damit verbundenen Folgen (UK)	

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Geographie die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 23 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht versucht individuelle Lernwege zu berücksichtigen.
9. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

1. Im Mittelpunkt stehen Mensch-Raum-Beziehungen
2. Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seiner Bezugswissenschaft Geographie.
3. Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und muss deshalb phasenweise fächer- und lernbereichsübergreifend ggf. auch projektartig angelegt sein.

4. Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
5. Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen und einem konkreten Raumbezug ausgehen.
6. Im Geographieunterricht selber, aber auch darüber hinaus (Exkursionen, Studienfahrten, etc.) werden alle sich bietenden Möglichkeiten genutzt, um die Orientierungsfähigkeit zu schulen.
7. Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, räumliche Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
8. Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutung.
9. Der Unterricht ist handlungsorientiert und soll Möglichkeiten zur realen Begegnung an inner- als auch an außerschulischen Lernorten eröffnen.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von §17 - §19 und §43 der APO-Wbk sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Geographie für das Abendgymnasium und Kolleg hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

I – Kriterien zur Beurteilung des Leistungsbereichs Sonstige Mitarbeit (SoMi) im Fach Erdkunde

Die Fachschaft Erdkunde orientiert sich bei der Beurteilung der Leistung im Bereich sonstige Mitarbeit an den Vorgaben zur Leistungsbewertung im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“, die am WbK Bonn zum WS 2016/2017 in Kraft getreten sind.

Übergeordnete Bewertungskriterien:

- **Beiträge zum Unterrichtsgespräch:**
Hier kommt es auf eine *kontinuierliche* Mitarbeit an. Doch nicht nur die Quantität Ihrer Beiträge spielt eine Rolle, sondern vor allem die Qualität(*), die sich auch in der sprachlichen Darstellungsleistung und gedanklichen Strukturierung zeigt. Wichtig ist zudem, inwieweit Sie in der Lage sind, den Beiträgen der Lehrkraft und Ihrer Mitstudierenden zu folgen und sachgerecht und kooperativ auf sie einzugehen und somit den Unterricht gewinnbringend mitzugestalten.
- **Vorträge von Ergebnissen aus Still- und Gruppenarbeitsphasen:**
Mündliche Beitrag nach einer Einzel- oder Stillarbeitsphase zeigen, dass Sie einen Sachverhalt knapp und verständlich darlegen können. Der Vortrag von Gruppenarbeitsergebnissen zeigt darüber hinaus Ihre Fähigkeit, zuvor gemeinsam erarbeitete Ergebnisse und / oder Positionen sinnvoll zusammen zu fassen und dem Plenum verständlich darlegen zu können. Diese Möglichkeiten des mündlichen Vortrags im Unterricht stellen wichtige Vorübungen in Hinblick auf spätere Referate oder auf mündliche Prüfungen dar.
- **Des Weiteren können je nach Themenfeld und Fachlehrer u.a. fol-**

gende Leistungen eingefordert werden:

- Referate
- Präsentationen, z.B. im Zusammenhang mit Referaten
- Vorbereitungen von Exkursionen
- Protokolle
- Vorbereitung und / oder Präsentationen von Planspielen und Simulationen, Podiumsdiskussionen, etc.
- eigenständige Recherche (Bibliothek, Internet, Expertenbefragung, usw.) und deren Nutzung für den Unterricht
- schriftliche Ausarbeitungen (z.B. Analyse von Texten und Diagrammen, Beschreibung von Modellen...)
- Projektmappe
- praktische Arbeitsergebnisse und Materialerstellung (z.B. Kartierung, Befragung, etc.)

Formale Kriterien:

- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Sicherheit in der Beherrschung der Fachmethoden
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Differenziertheit der Reflexion
- Präzision

Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Mitarbeit

Umfang und Grad des Kompetenzerwerbs werden unter folgenden Gesichtspunkten geprüft:

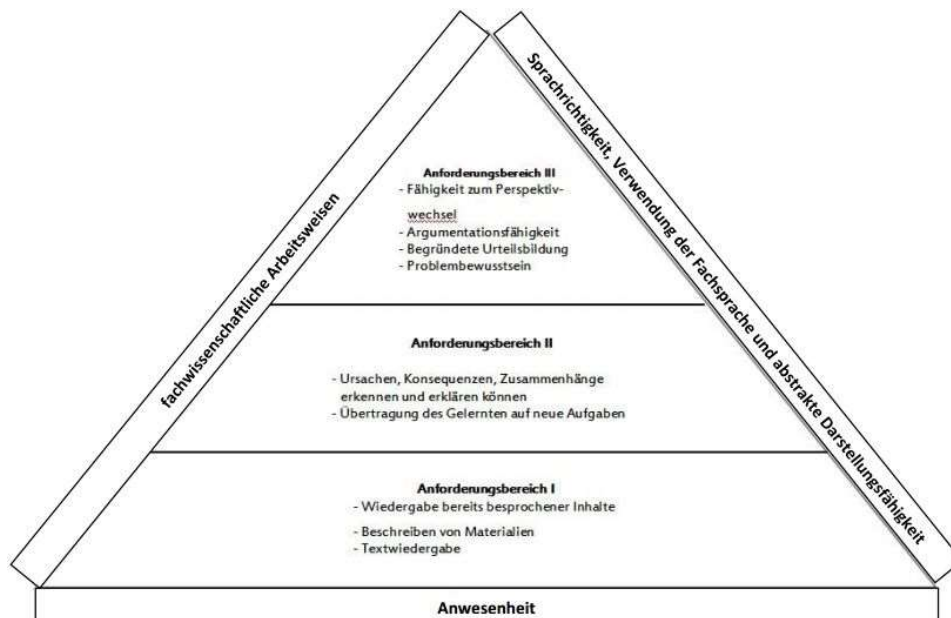
- Zuverlässigkeit und Regelmäßigkeit,
- Eigenständigkeit der Beteiligung.
- Sachliche und (fach-)sprachliche Angemessenheit der Beiträge,
- Reflexionsgehalt der Beiträge und Reflexionsfähigkeit gegenüber dem eigenen Lernprozess im Fach Geographie;
- Umgang mit anderen Schülerbeiträgen und mit Korrekturen;
- Sachangemessenheit und methodische Vielfalt bei Ergebnispräsentationen.
- Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten / projektorientiertem Arbeiten
 - Einhaltung gesetzter Fristen
 - Selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses

- Grad der Selbstständigkeit
- Qualität des Produktes
- Reflexion des eigenen Handelns
- Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung über die Note für die sonstige Mitarbeit und die Abschlussnote erfolgt in mündlicher Form zu den durch SchulG und APO-Wbk festgelegten Zeitpunkten sowie auf Nachfrage. Im Interesse der individuellen Förderung werden bei Bedarf die jeweiligen Entwicklungsaufgaben konkret beschrieben.

(*) „Pyramide“ zur Qualität der Unterrichtsbeiträge



2.3.1 Bewertung der Studierendenleistungen in Distanzphasen:

Kriterien zur Beurteilung des Leistungsbereichs „Sonstige Mitarbeit“ im Fach Geographie finden analog auch Anwendung für den Unterricht in Distanz.

Am WbK steht zur Gestaltung moodle als Lernplattform zur Verfügung. Ergänzt wird diese durch die Anwendung MS Teams, die zusätzlich als Tool für Videokonferenzen genutzt werden kann.

In Plenums- und Gruppenarbeitsphasen gelten die Regeln der Schule für Videokonferenzen.

Der Unterricht wird in seiner Struktur und inhaltlichen Schwerpunktsetzung unter Berücksichtigung der zu erreichenden Ziele/Kompetenzen skizzenartig im Kursraum bei moodle abgebildet. Somit ist die Möglichkeit zu einer eigenverantwortlichen Nacharbeit bei versäumtem Unterricht gewährleistet.

- Ergebnisse und Produkte aus Einzelarbeit (auch ggf. Hausaufgaben) und kooperativen Arbeitsphasen (z.B. Texte, Wikis, Etherpads, Foreneinträge, (digitale) Schaubilder,...) werden von den Studierenden nach Möglichkeit über die Lernplattform moodle eingereicht. Es erfolgt eine Rückmeldung z.B. über
 - Videokonferenz („Plenum“) / Präsentation
 - Lösungsangebote zu Selbstkontrolle
 - Feedback-Tool bei moodle
 - Peer-Feedback (z.B. Etherpad, kollaboratives Arbeiten an Dokumenten via Teams)
 - Weitere

Die Studierenden stellen den Zugriff auf die digitalen Lernangebote sicher. Ist dieser nicht möglich (vergessene Passwörter etc.), melden Sie sich unverzüglich bei der unterrichtenden Kollegin bzw. den zuständigen Ansprechpartnern („Admin-Team“).

II – Klausuren

In den Kursen der Einführungsphase (erstes und zweites Semester) ist die Endnote im Beurteilungsbereich "Sonstige Mitarbeit" die Kursabschlussnote, die sich gleichwertig aus zwei Quartalsnoten zusammensetzt.

In den Kursen der Qualifikationsphase (drittes bis sechstes Semester) ergibt sich die Kursabschlussnote:

- a) bei Kursen ohne gewählte schriftliche Arbeiten (Klausuren) aus der Endnote im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“, die sich gleichwertig aus zwei Quartalsnoten ergibt.
- b) bei Kursen mit gewählten schriftlichen Arbeiten (Klausuren) aus den

Leistungen im Beurteilungsbereich "Klausuren" und den Leistungen im Beurteilungsbereich "Sonstige Mitarbeit". Die Kursabschlussnote wird gleichwertig aus den Endnoten beider Beurteilungsbereiche gebildet.

Derzeit werden folgende Klausuren geschrieben:

- 3. Semester: 1 Klausur (4-stündig)
- 4. Semester: 2 Klausuren (2-stündig und 4-stündig)
- 5. Semester: 2 Klausuren (je 4-stündig)
- 6. Semester: ggf. Abiturvorklausur und schriftliche Abiturprüfung

III – Verbindliche Absprachen und Empfehlungen

Tabellarische Übersicht über die Zuordnung der Notenstufen¹ und Notenpunkte zu den erwarteten Leistungen

Noten und Notenpunkte	Den Noten werden folgende Definitionen zugrunde gelegt:	Erwartete Leistungen: Der Studierende/ die Studierende ...
<p>sehr gut (1)</p> <p>15 / 14 / 13 Punkte</p> <p>[85%]</p>	<p>Die Note „sehr gut“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen im besonderen Maße entspricht.</p>	<p>... erfüllt die Anforderungen für die Note 2 in vollem Maße, darüber hinaus:</p> <ul style="list-style-type: none"> • formuliert frei, fachsprachlich sicher und strukturiert • argumentiert sachlich, differenziert und stimmig • der fachliche Transferleistungen und die Bewertung gelingt differenziert und selbstständig
<p>Gut (2)</p> <p>12 / 11 / 10 Punkte</p> <p>[70 %]</p>	<p>Die Note „gut“ soll erteilt werden, wenn die Leistungen voll entspricht.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • tauscht sich mit anderen konstruktiv über Fragestellungen aus • Gesprächsbeiträge sind aufgabenorientiert und berücksichtigen andere Gesprächsbeiträge • formuliert in vollen Sätzen und tut dies sprachlich präzise • argumentiert sachlich, stimmig und mit Materialbezug • kann aktuelle erarbeitete Themengebiete sicher und differenziert wiedergeben • liefert im Unterricht inhaltlich wichtige und komplexe Beiträge • bringt Vorwissen und eigene Ideen in die Erarbeitung mit ein • arbeitet problemorientiert und berücksichtigt fachmethodische Aspekte • arbeitet methodisch sicher • der fachliche Transfer und die Bewertung gelingt überwiegend

¹ Gemäß der Vereinbarung der Kultusministerkonferenz über die Bedeutung der Notenstufen vom 03.10.1968. [Anforderungen – Umfang sowie auf die Selbstständige und richtige Anwendung der Kenntnisse und auf die Art der Darstellung bezogene Definition.]

<p>Befriedigend (3)</p> <p>9 / 8 / 7 Punkte</p> <p>[55 %]</p>	<p>Die Note „befriedigend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung im Allgemeinen den Anforderungen entspricht.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • weitgehend sichere sprachliche Darstellung • kann mit Hilfestellungen stimmig argumentieren • kann einfache Zusammenhänge der aktuell behandelten Thematik richtig wiedergeben und in Ansätzen weiterentwickeln • kann einfache Aufgabenstellungen zu bereits erarbeiteten Themen sicher erarbeiten • verfügt über Grundkenntnisse des aktuellen Themengebietes • bringt Grundkenntnisse bei der Bearbeitung neuer Themen mit ein • beherrscht fachmethodische Arbeitsweisen und Methoden (z.B. der Umgang mit dem Atlas, Auswertung von Klimadiagrammen) • der fachliche Transfer und die Bewertung gelingt weitgehend • zeigt weitgehende Sicherheit in der Materialauswertung und Texterfassung sowie Erarbeitung neuer Themengebiete
<p>Ausreichend (4)</p> <p>6 / 5 Punkte</p>	<p>Die Note „ausreichend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im Ganzen den Anforderungen noch entspricht.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Äußerungen sind oft fachlich unpräzise • häufig unstrukturierte und sprachlich unvollständige Wortbeiträge • beantwortet Fragen und bearbeitet Aufgaben des AFB I meist richtig • fachmethodische Arbeitsweisen und Methoden werden angewandt (z.B. der Umgang mit dem Atlas, Auswertung von Klimadiagrammen) • kann einfache Zusammenhänge erkennen • der fachliche Transfer und die Bewertung gelingt nur in Ansätzen
<p>4 Punkte</p> <p>[40 %]</p>		<ul style="list-style-type: none"> • die Arbeit im AFB I und II gelingt oftmals nur mit Hilfe • Bearbeitungen sind – z.B. aufgrund sprachlicher Mängel oder unzureichenden Zeitmanagements – lückenhaft oder zeigen Fehler • zeigt deutliche Unsicherheiten in der Materialauswertung und Texterfassung sowie Erarbeitung neuer Themengebiete • Äußerungen weisen lückenhafte Grundkenntnisse auf • die Darstellung erfolgt mit fachsprachlichen Mängeln
	<p>Die Note „mangelhaft“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beteiligt sich kaum an Unterrichtsgesprächen • zeigt kaum Arbeitsergebnisse • Äußerungen sind oft wenig fundiert und undifferenziert • argumentiert unsachlich und nicht kriteriengeleitet • arbeitet versäumten Stoff nicht nach und bringt keine Arbeitsmaterialien mit • kann einfache Wiederholungsfragen häufig nicht beantworten • fachmethodische Arbeitsweisen und Methoden werden unzureichend angewandt (z.B. der Umgang mit dem Atlas, Auswertung von Klimadiagrammen) • zeigt auch bei einfachen Sachverhalten häufig Verständnisschwierigkeiten

		<ul style="list-style-type: none"> • Transfer gelingt nicht
<p>ungenügend (6)</p> <p>0 Punkte</p>	<p>Die Note „ungenügend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beteiligt sich nur nach Aufforderung am Unterrichtsgeschehen • arbeitet versäumten Stoff nicht nach • weist keine Arbeitsmaterialien und Arbeitsergebnisse vor • gibt häufig unpassende, falsche oder gar keine Antworten

IV Erdkundewettbewerb

Im Sommersemester 2017 wird in einer Pilotphase die Durchführung eines allgemeinen Erdkundewettbewerbes am WBK erprobt. Allen Studierenden soll eine Teilnahme am Wettbewerb im Rahmen des Kursunterrichts ermöglicht werden. Eine Bewertung des Wettbewerbes erfolgt nicht.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Im Unterricht von der Fachschaft ausgewählte und verwendete Arbeitsbücher:

- Diercke Praxis - Arbeits- und Lernbuch (Qualifikationsphase) – Ausgabe 2015 der Westermann Verlagsgruppe
- Diercke Weltatlas - Ausgabe 2008 der Westermann Verlagsgruppe
- Diercke - Die Welt im Wandel: Satellitenbild-Atlas – Ausgabe 2010 der Westermann Verlagsgruppe
- TERRA Geographie für Nordrhein-Westfalen Einführungsphase - Ausgabe 2014 des Klett Verlags
- Diercke Weltatlas - Ausgabe 2008: Modellregister der Westermann Verlagsgruppe

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz Geographie hat sich im Rahmen des Schulprogramms für folgende zentrale Schwerpunkte entschieden:

Zusammenarbeit mit anderen Fächern

Die Fachschaft Geographie arbeitet im Rahmen eines gemeinsamen Methodencurriculum in Absprache mit den anderen Fachschaften zusammen.

Anbindung an das Schulprogramm

... erfolgt nach Veröffentlichung des Schulprogramms

Fortbildungskonzept

Im Fach Geographie in der gymnasialen Oberstufe unterrichtende Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen, teil. Die dort bereitgestellten Materialien werden in den Fachkonferenzen bzw. auf Fachtagen vorgestellt und hinsichtlich der Integration in bestehende Konzepte geprüft.

Der Fachvorsitzende besucht die regelmäßig von der Bezirksregierung angebotenen Fachtagungen und informiert darüber die Fachkonferenz.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Evaluation des schulinternen Lehrplans

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.